

SPORT

- Kiefer erneut gescheitert
- Tyson fordert Francis
- Soininen siegt in Hakuba

Kiefer	Seite 21
Tyson	Seite 25
Soininen	Seite 29
Amundsen	Seite 31

FLASH

Prominente Hochzeit

SKI-ALPIN: Die jeweils dreifache italienische Olympiasiegerin und Weltmeisterin Deborah Compagnoni (29), die vor einem Jahr vom Skirennsport zurückgetreten ist, wird im nächsten Herbst den 33-jährigen Alessandro Benetton heiraten. Der «Kronprinz» der Unternehmerfamilie gilt als einer der begehrtesten Junggesellen Italiens.

Ulrike Kaiser traf auf starke Gegnerin

JUDO: Beim ersten internationalen A-Turnier in diesem Jahr startete die Schaanerin Ulrike Kaiser ohne Erfolg. Beim äusserst stark besetzten Turnier in Moskau ging es zum ersten Mal um Qualifikations-Punkte für die Sommerspiele in Sydney. Mit der Polin Maschalek bekam Ulrike Kaiser eine sehr starke Gegnerin zugelost und musste sich in der ersten Runde geschlagen geben. Auch die Polin verlor ihre nächste Begegnung, und somit war für die Liechtensteinerin das Turnier zu Ende.

Toller Saisonauftakt für Maik Schädler



JUDO: Maik Schädler (im Bild rechts mit Birgit Marxer und Emanuel Moser) gelang beim internationalen Turnier in Audinsourt (Frankreich) ein Saisonauftakt nach Mass. Er konnte bei seinem ersten Turnierauftritt in diesem Jahr seinen Vorjahres-Sieg in der Juniorenklasse +100 kg wiederholen.

In der Jugendklasse –38 kg setzte Emanuel Moser mit dem hart erkämpften dritten Platz seine Erfolgsserie fort.

Birgit Marxer rundete mit dem vierten Rang in der Mädchen-Jugendklasse –52 kg die ausgezeichnete Bilanz der Liechtensteiner Judokas ab.

Comeback von Bubka

LEICHTATHLETIK: Stabhochsprung-Legende Sergej Bubka (36) will am 2. Februar beim Hallenmeeting in Valencia sein Comeback geben. Der sechsfache Weltmeister musste wegen Achillessehnen-Problemen während mehr als einem Jahr pausieren. Im Dezember 1998 wurde der Ukrainer an der Ferse operiert. An der WM im August letzten Jahres in Sevilla konnte er seinen Titel nicht verteidigen. Bubka, der 1988 Olympiasieger wurde und in seiner Karriere nicht weniger als 35 Weltrekorde aufstellte, will seine aktive Laufbahn nach den Olympischen Spielen in Sydney beenden.

Priwalowa wechselt auf Hürdenstrecken

LEICHTATHLETIK: 60-m-Hallenweltrekordhalterin Irina Priwalowa wechselt auf die Hürdenstrecke. Die Russin will damit ihre durch zahlreiche Verletzungen oft unterbrochene Laufbahn neu beleben. Ihr Debüt über 60 m Hürden plant die Doppel-Europameisterin von 1994 heute Donnerstag beim Hallen-Meeting in Moskau. Tiefpunkt der Verletzungsserie war ein Muskelriss im 60-m-Final der Hallen-EM 1997 in Paris.

«Legionär» bestens integriert

Der liechtensteinische FIFA-Fussball-Schiedsrichter Roland Beck hat noch lange nicht genug

Die Elite der Schweizer Fussball-Schiedsrichter absolviert in dieser Woche ihr 12. Trainingslager auf der spanischen Atlantikinsel Gran Canaria. Einziger Vertreter aus dem Ländle ist auch in diesem Jahr der arrivierte Routinier Roland Beck aus Triesenberg.

Meinrad Stöcklin / Gran Canaria

Als Roland Beck in der Saison 1990/91 zum ersten Mal ein Schweizer Nationalliga-Spiel (Emmenbrücke gegen Baden) leitete, wagte er wohl kaum davon zu träumen, welchen Status er heute besitzt. Der 40-jährige, als Mechaniker tätige Familienvater ist zu einer festen Grösse im Schweizer Spitzen-Fussball geworden – kurz: er ist in der Szene bekannt, hat einen guten Namen und ist respektiert. «Dies ist auf der einen Seite ein schönes und angenehmes Gefühl, andererseits darf man sich darauf überhaupt nichts einbilden, oder sich zurücklehnen, oder sich gar zu sicher fühlen», sagt Beck überzeugend. Er müsse weiter hart und regelmässig an sich arbeiten, der Aufwand bezüglich Fitness wird mit den Jahren auch bei Schiedsrichtern immer grösser. Und dennoch: «Ich werde auch in Zukunft Fehler machen», bleibt er Realist.

Viele internationale Einsätze

Roland Becks Seriosität ist absolut echt. Er ist sich bewusst, ein ganz spezielles Privileg zu haben, erst recht, weil er die Farben des Fürstentums Liechtenstein auch seit Jahren an internationalen Spielen vertreten darf. So wurde Beck in den letzten zwölf Monaten mit der Leitung von sieben internationalen Spielen beauftragt. Die Reisen führten ihn nach Zypern, Malta, Armenien, Kroatien, Belgien, Holland und Schottland.

Der internationale Status des



Roland Beck ist ein absoluter Könnler seines Fachs. (Bild: Meinrad Stöcklin)

Weltfussball-Verbandes FIFA wurde ihm unlängst für ein weiteres Jahr verlängert. Beck fühlt sich zwar gerade im Trainingslager auf Gran Canaria voll und ganz als Schweizer Schiedsrichter, ob er es allerdings als Schweizer auch derart weit gebracht hätte, bleibe zumindest dahingestellt. In der Schweiz ist Urs Meier die unbestrittene Nummer eins, der unlängst auch schon an Weltmeisterschaften zu brillieren wusste. Von einer Konkurrenzsituation will Beck allerdings nichts wissen. «Urs Meier hat keinerlei Starallüren und ein Kollege wie jeder andere. Für mich ist er ein richtiger Kumpel, auch wenn wir letztlich alles Konkurrenten sind.»

Bestens integriert

Nun, auch auf Gran Canaria ist Beck in der Schweizer Schiedsrichter-Familie, welche rund 200 Personen umfasst, bestens integriert. «Wenn ich in den Trainingseinheiten einen Fehler begehe, werde ich hie und da gehänselt mit den Worten, dass der «Ausländer» wieder einen Fehler gemacht habe. Aber dies ist natürlich nur Spass. Ich antworte dann zum Beispiel mit ihr müsst nicht jammern, denn ich habe gleich mehrere Ausländer um mich herum», sieht es Beck richtigerweise locker.

Dass er von seinen Kollegen voll akzeptiert ist und auch bei Schiedsrichter-Chef Werner Müller («Ro-

land Beck ist ein sicherer Wert») ein hohes Ansehen geniesst, bewies, dass er im letzten Jahr den Schweizer Cupfinal leiten durfte. Dies war für den Triesenberger ein echter Vertrauensbeweis und ein Höhepunkt in seiner langen und interessanten Karriere. «Es ist immer auch eine heikle Aufgabe, den Cupfinal zu leiten. Hätte ich einen schlechten Tag erwischt, wäre die Gefahr einer entsprechenden Polemik gross gewesen. Aber es lief gut, ich wollte auch dem Fürstentum Liechtenstein zuliebe eine gute Leistung bringen, und dies ist mir dann auch gelungen», bekommt Beck noch heute glänzende Augen.

Leistungs-Niveau halten und bestätigen

Für die kommenden Wochen und Monate hat sich der Triesenberger, der die Ruhe als seine grösste Stärke bezeichnet, zum Ziel gesetzt, seine konstant gute Leistungs-Niveaus zu halten und zu bestätigen. «Ich kann heute in der Schweiz jeden Match leiten. Dies soll auch so bleiben.» Vom Alter her darf Beck noch fünf Jahre in der Nationalliga pfeifen. Er sieht den kommenden Jahren locker entgegen. «Ich verfolge meine Ziele entschlossen, will und werde mich aber nicht darauf verkrampfen, denn genau dann geht es schief. Auch hier kommt mir meine Routine zugute», sagt er.

Nun, die Zukunft ist vorgezeichnet, aber auch absehbar. Ein Nachfolger für Beck ist im «Ländle» (noch?) nicht in Sicht. «Bei uns gibt es 30 aktive Schiedsrichter, das eine oder andere Talent ist schon darunter, aber einen potentiellen Nachfolger habe ich bisher nicht unbedingt entdeckt», so Beck, der nur dank seiner Schiedsrichter-Karriere diverse unvergessliche Erlebnisse gemacht und interessante Leute kennengelernt hat. Roland Becks Werdegang sollte für einen jungen Schiedsrichter eigentlich Motivation genug sein.

Die Weichen stellen

LFV-Delegation an Terminkonferenz in Madrid

Am Montag, den 31. Januar 2000 reist eine dreiköpfige Verhandlungsdelegation des Liechtensteiner Fussballverbandes (LFV) nach Madrid zur Terminkonferenz der WM-Qualifikationsgruppe 7 der UEFA ab. Der LFV-Delegation gehören Sonja Lins, Generalsekretärin, Oswald Gritsch, TK-Obmann, und Ralf Loose, Nationaltrainer, an.

Der Königlich Spanische Fussballverband hat zu dieser Terminkonferenz eingeladen. Noch mit dabei sind die Delegationen des österreichischen Fussballverbandes (ÖFB), des israelischen Fussballverbandes und des Fussballverbandes von Bosnien-Herzegowina.

Spieldaten und -paarungen werden fixiert

Die Terminkonferenz wird am 1. Februar 2000 und am 2. Februar 2000 stattfinden. Im Rahmen dieser Terminkonferenz werden die Spieldaten sowie die Spielpaarungen dieser 5er-Qualifikationsgruppe fixiert werden. Für den Liechtensteiner Fussballverband ist dies die vierte Terminkonferenz und die zweite im Rahmen einer WM-Qualifikation.

Nebst den genannten fünf Gruppen-Teilnehmern wird auch noch der französische Fussballverband vertreten sein.

Dies deshalb, weil Frankreichs U21 anstelle des LFV in dieser Gruppe die Qualifikation mit den U21-Auswahlen der anderen Verbände bestreiten wird.

Österreichs Delegation steht fest

Zum aktuellen Zeitpunkt hat einzig der österreichische Fussballverband dem LFV seine Delegation bekanntgeben. Die österreichische Delegation umfasst vier Personen und einen Dolmetscher. Die Delegation wird angeführt von ÖFB-Präsident Beppo Manhart. Weiters gehören ihr noch an: Alfred Ludwig, Generalsekretär, Otto Baric, Nationaltrainer, und Wolfgang Gramann, Medienbeauftragter.

Schwere Aufgabe

Squash: Marcel Rothmund trifft auf die Nummer 4



Auf Marcel Rothmund wartet in der ersten Hauptrunde ein harter Brocken.

Für Marcel Rothmund wird es heute (19.00 Uhr) bei der Schweizer Meisterschaft im Squashcenter Vitis in Schlieren ernst. Der Vaduzer Nationalliga-A-Spieler trifft in der ersten Hauptrunde des A-Turniers auf Marco Eggenberger.

Der an Nummer 13 gesetzte Marcel Rothmund bekommt es gleich zum Auftakt mit einem harten Brocken zu tun. Marco Eggenberger (CH-Meister 1998) ist die Nummer 4 des Turniers und gilt als Favorit. «Das wird sicher eine schwere Aufgabe»,

berichtet Rothmund. Gleiches gilt für Elke Schreiber (Nummer 15), die ebenfalls heute (20.00 Uhr) im A-Turnier gegen die Nummer 2, Manuela Zehnder, antreten muss.

Beim schon abgeschlossenen C-Turnier gab es durch Renate Lager mit Rang fünf bereits eine erfreuliche Platzierung zu vermeiden.

Im B-Turnier hat sich Ralf Wenaweser mit zwei Siegen bereits fürs Viertelfinale qualifiziert und bekommt es dort am kommenden Samstag mit der Nummer 1, Gregor Ahcin, zu tun.

SPORTREDAKTION

Heinz Zöchbauer, Tel. 237 51 28
Robert Brüstle, Tel. 237 51 23
Fax 237 51 55, E-mail: sport@volksblatt.li